

deon Pelletsilo Tschopp, Buttisholz

(Auszug aus einem Projektbericht von Gerold Kunz, Ebikon. Er war Mitglied der Jury zum Studienauftrag)

In Buttisholz hatte die Absicht für den Bau eines 60 Meter hohen Pelletsilos viele Fragen aufgeworfen. Die Beeinträchtigung des Landschaftsbilds wurde beschworen. Nun steht der Turm und die Bedenkenräger sind verstummt. Architektur sei das Spiel des Lichts auf stereometrischen Baukörpern – so in etwa das Votum Le Corbusiers, das gerne in Einführungskursen zur Architektur als poetische Definition des schwer fassbaren Begriffs verwendet wird. In Buttisholz lässt sich der Gehalt dieser Feststellung anschaulich überprüfen. Das 60 Meter hohe Pelletsilo zeigt sich bei Sonnenschein von seiner besten Seite.

Das Büro des Luzerner Architekten Luca Deon hat zusammen mit dem Künstler Hansjürg Buchmeier und dem Ingenieurbüro BlessHess AG aus Luzern, für das ortsansässige Familienunternehmen Tschopp Holzindustrie AG diesen einzigartigen Silobau entworfen. Ihr Projekt ging aus einem Studienauftrag hervor, der auf Wunsch der Eigentümer durchgeführt wurde. Diese hatten sich im Bebauungsplanverfahren verpflichtet, den Gestaltungsfragen einen höheren Stellenwert beizumessen. Damit wendeten sie Einsprachen ab und beendeten ein sich über Jahre hinstreckendes juristisches Verfahren.

Der Wettbewerb war eine Auflage aus dem Bebauungsplanverfahren. Insbesondere der Heimatschutz hat diesen gefordert. Der Gestaltungsspielraum war jedoch eng begrenzt. Die technischen und konstruktiven Anforderungen an den Siloneubau waren bekannt. Dennoch hatten die zum Studienauftrag geladenen Architekten ganz unterschiedliche Ideen vorgelegt. Diese reichten von der Platzierung einer Plattform bis zur Durchdringung des Silos mit einem Loch. Doch die Jury hatte den Lösungsansatz mit den vertikalen Rillen bevorzugt.

Der Wettbewerbsentwurf zeigt das grosse gestalterische Potential das die Architekten trotz der sehr engen Grenzen des Wettbewerbsprogramms gesehen haben. Das gebaute Silo in seiner heutigen Form und Struktur ist das Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit aller am Projekt beteiligten und der weiteren Begleitung durch die Jury. Um zu diesem überzeugenden Resultat zu gelangen, war eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema notwendig. Die Auftraggeber und die Planer stellten sich der Aufgabe. Das neue Silo wertet das industrielle Bauensemble auf.